



Das Museum für Ur- und Frühgeschichte Weimar bietet seinen Besuchern einen Überblick über 400.000 Jahre menschlicher Geschichte in Thüringen. Da unsere Pforten immer noch verschlossen sind, laden wir alle Neugierigen auf einen kleinen digitalen Rundgang ein. Damit es nicht zu langweilig wird, heißt es aufgepasst: Zu jedem Bild gibt es eine Quizfrage. Viel Spaß beim Rätseln!



Hier sehen wir einige Rekonstruktionen von Homini. Der älteste hier sichtbare Kopf gehört einem Australopithecus. Er lebte vor 4 Mio. Jahren in Afrika. Er ist kein direkter Vorfahre, aber ein Verwandter unserer Urahnen. Als Wissenschaftler in Äthiopien ein überraschend vollständiges Skelett bearbeiteten, hörten sie im Radio einen Song der Beatles. Also nannten sie das weibliche Skelett ...

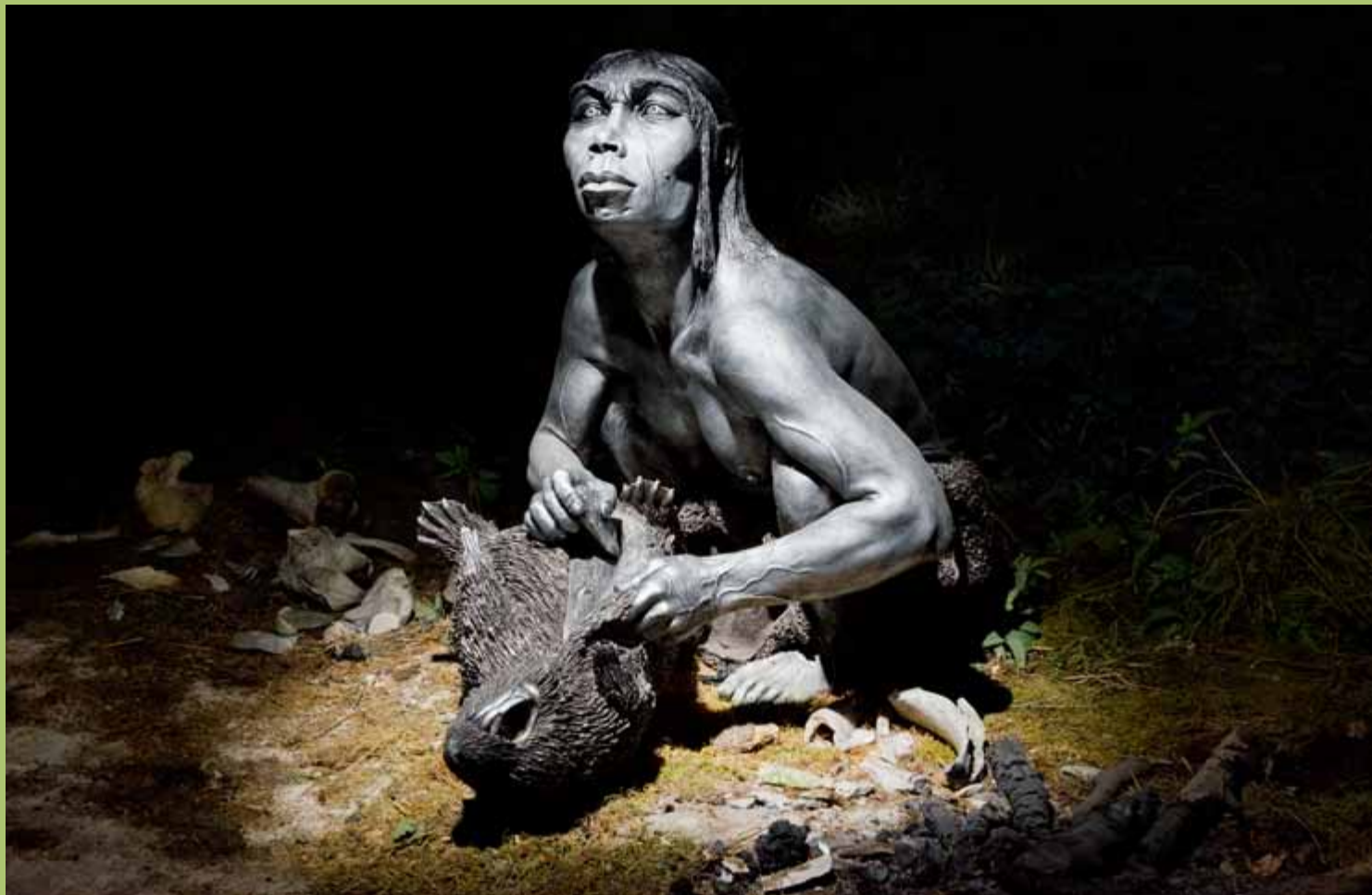
Leider falsch!

Versuch es noch einmal!

Richtig

als Belohnung erhältst du
den Lösungsbuchstaben:

A large, bold, white capital letter 'Z' is positioned on the right side of the slide. It is a simple, sans-serif font with a slight shadow or 3D effect, making it stand out against the green background.



Vor 230.000 Jahren lebte an einem kleinen Gewässer im heutigen Ehringsdorf eine junge Frau. Sie war noch kein Mensch wie wir. Sie zählt zu den Vorfahren des Neanderthalers. Auch sie konnte bereits Werkzeuge aus Feuerstein herstellen, mit welchen sie z. B. ihr Mittagessen zubereitete. In unserer Rekonstruktion enthäutet sie gerade ...

Leider falsch!

Versuch es noch einmal!

Richtig

als Belohnung erhältst du
den Lösungsbuchstaben:

A large, white, stylized capital letter 'A' is centered on the right side of the slide. It is a simple, bold font with a slight shadow or gradient, giving it a three-dimensional appearance. The letter is positioned in the lower right quadrant of the slide, below the text 'den Lösungsbuchstaben:'.



Die Jungsteinzeit ist die Zeit der ersten Bauern. Durch Ackerbau und Viehzucht konnte der Mensch an einem Ort bleiben und feste Häuser errichten. Von diesen Bauten aus Holz und Lehm finden wir heute nur noch die Pfostengruben im Boden. Trotzdem können Archäologen sie rekonstruieren. Ein Teil des Hauses diente dem Alltag. Ein weiterer war Werkstatt und einen letzten Teil nutzte man als ...

Leider falsch!

Versuch es noch einmal!

Richtig

als Belohnung erhältst du
die Lösungsbuchstaben:

NC



1877 untersuchte der Jenaer Prof. Friedrich Klopffleisch einen frühbronzezeitlichen Grabhügel bei Leubingen. Mit 50 m im Durchmesser war er einer der größten Mitteleuropas. In ihm lag ein älterer Mann mit reichen Beigaben. Die Grabkammer selbst war mit Spaltbohlen gedeckt und mit Schilf abgedichtet, bevor die 2 m dicke Steinpackung aufgesetzt wurde. Das Gewicht der Konstruktion und des Hügels wurde getragen von 8 ...

Leider falsch!

Versuch es noch einmal!

Richtig

als Belohnung erhältst du
den Lösungsbuchstaben:

E



Besteigt man in Südthüringen, in der Nähe der Stadt Römhild den 641 m hohen „Kleinen Gleichberg“, so erblickt man ein Meer von Basaltsteinen. Sieht man genau hin, so erkennt man in den riesigen Schuttbergen die Spuren der Bebauung aus keltischer Zeit. Die Siedlung hatte ihre Blüte um 450-380 und im 2. – 1. Jh. v. Chr., die wachsende Bevölkerung benötigte Platz, so entstanden um den Berggipfel insgesamt drei ...

Leider falsch!

Versuch es noch einmal!

Richtig

als Belohnung erhältst du
den Lösungsbuchstaben:

N



Im 3. Jh. n.Chr. lebten Germanen in Thüringen. Sie verstanden sich auf die Herstellung von Eisen und nutzten dazu Raseneisenerz. Dieses wurde in Rennöfen erhitzt und ausgeschmolzen. In Gera-Tinz konnte ein Verhüttungsplatz ergraben werden. Man fand 21 Rennfeueröfen. Diese konnten Temperaturen von 1200 – 1400 °C erreichen. Die Ausbeute war aber gering. Um 15-20 kg Eisen zu erzeugen, benötigte man 200 kg Erz und 200 kg ...

Leider falsch!

Versuch es noch einmal!

Richtig

als Belohnung erhältst du
den Lösungsbuchstaben:

F



Die germanische Oberschicht in Thüringen unterhielt gute Beziehungen zum Römischen Reich. Die Gräber, welche man in Hassleben entdeckte, bezeugen dies. Hier fanden sich römische Luxusgüter. Römische Kochrezepte und religiöse Vorstellungen waren ebenfalls bekannt. Damit die verstorbene Fürstin von Hassleben den Fährmann für die Reise zur Insel der Seelen bezahlen konnte, legte man in ihren Mund ...

Leider falsch!

Versuch es noch einmal!

Richtig

als Belohnung erhältst du
den Lösungsbuchstaben:





Es gibt weitere Zeugnisse der guten Beziehungen zwischen den im heutigen Thüringen lebenden Germanen und dem Römischen Reich. In Haarhausen fand man eine Töpferei, welche Keramiken nach römischen Vorbild fertigte. Die Herstellung der Gefäße erfolgte auf der Drehscheibe. Verhandelt wurden sie in einem Umkreis von etwa zwei Tagesreisen. Der Brand von bis zu 180 Gefäßen erfolgte in großen ...

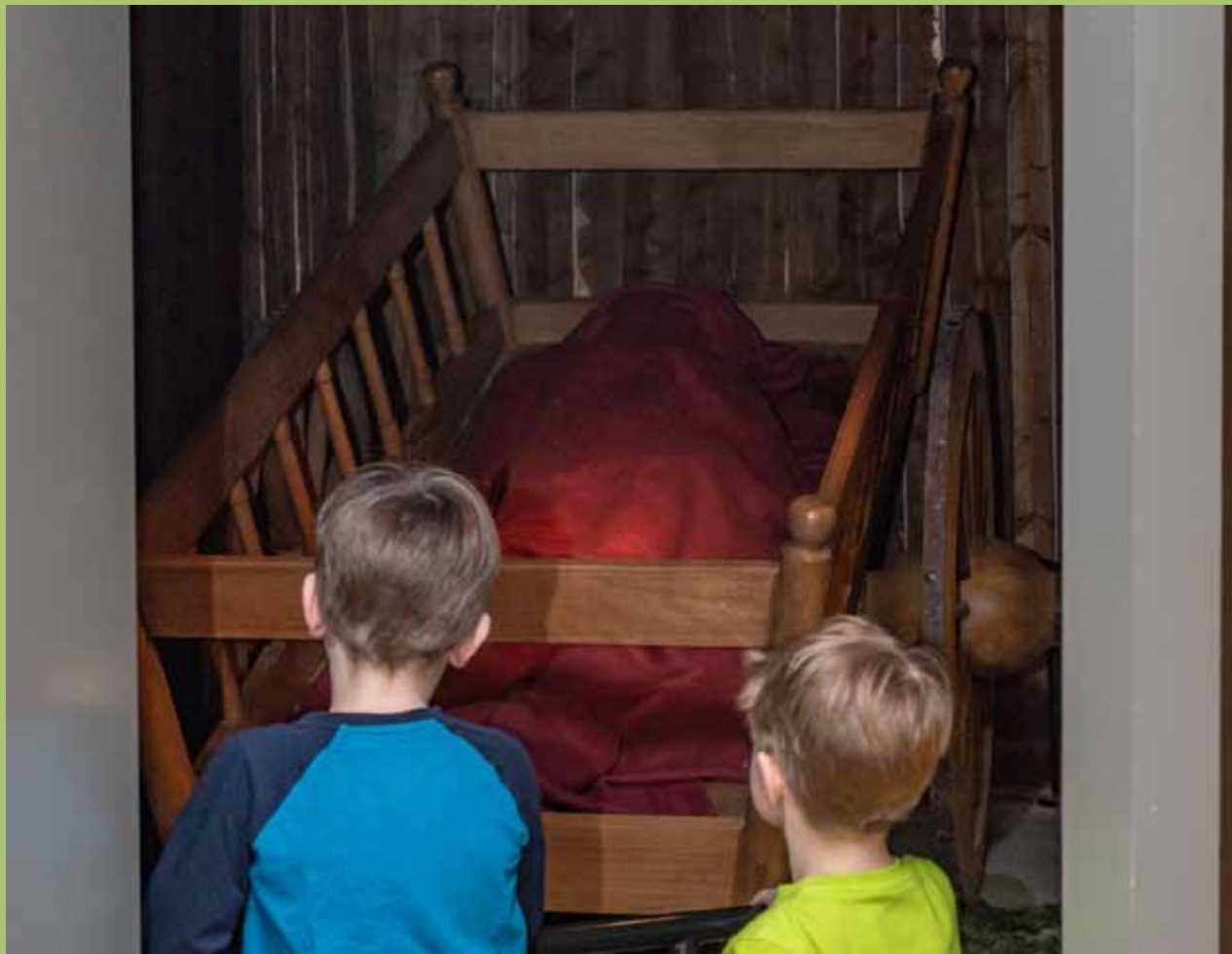
Leider falsch!

Versuch es noch einmal!

Richtig

als Belohnung erhältst du
den Lösungsbuchstaben:

B



Die Bezeichnung unseres Freistaates geht auf das Königreich der Thüringer zurück. Der erste namentlich bekannte Herrscher war Bisin. Er kontrollierte um 500 ein großes Reich. Doch bereits 531 besiegelte die Franken unter Chlothar I. und Theuderich dessen Ende. Nur wenige Gräber bezeugen die einstige Pracht des Thüringer Königshauses, wie z. B. die reiche Bestattung einer Frau aus Erfurt Gispersleben. Sie lag auf einem ...

Leider falsch!

Versuch es noch einmal!

Richtig

als Belohnung erhältst du
den Lösungsbuchstaben:

E



Nach dem Untergang des Thüringer Königreiches lebte die Bevölkerung unter merowingischer Herrschaft. Doch auch jetzt konnten Männer sich als Söldner in fremden Heeren einen gewissen Wohlstand und Ansehen erarbeiten. Der Ende des 6. Jhs. bestattete Krieger von Gotha Boilstädt besaß neben der typischen Waffenausrüstung auch eine byzantinische Öllampe. Sie ist verziert mit einem Kreuz, dieses steht für ...

Leider falsch!

Versuch es noch einmal!

Richtig

als Belohnung erhältst du
den Lösungsbuchstaben:



Alle Lösungsbuchstaben notiert?

ZANGENFIBEL

Herzlichen Glückwunsch!

Du hast es geschafft. Wenn du alles richtig beantwortet hast, weißt du nun auch was das Logo unseres Museums darstellt. Dieses Stück wurde auf einem Friedhof in Weimar gefunden. Fibeln wie diese hielten die Kleidung zusammen. Sie sind ein typisches Zeugnis lokaler Handwerkskunst aus der Zeit des Thüringer Königreiches.

